

Staat / Kirchen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **75 (1992)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VORANZEIGE

Der **Grosse Vorstand** der FVS tagt zum **ersten Mal** am Samstag, dem **5. Dezember 1992**, um 10.00 Uhr im Bahnhofbuffet Olten (Saal 1. Stock)

Persönliche Einladung mit Traktandenliste folgt.

deutete». «Heiss-Kalt konnte Paulus seinem Volke schmeicheln (Röm. 9,4), um es dann – wie Johannes – um so wüster zu beschimpfen (Phil. 3).» Auch Worm betont, dass Paulus der «eigentliche Initiator der christlichen Weltreligion ist».*

In einer öffentlichen Diskussion in Wien – die auch im österreichischen TV gezeigt wurde – stellte sich Worm seinen Kritikern. Er bringt diese Kritiken sogar in der 2. Auflage seines Buches, nachdem die erste im Nu vergriffen war. Bedeutende Theologen, Prälaten und Bischöfe sagten ihm ihre Meinung: Sein Buch sei «konzentrierter Unsinn» und «ein Pamphlet gegen die Kirche» (Georg Eder, Erzbischof von Salzburg). «Denkbar unbrauchbar» und «völlig ungeeignet» (Univ. Prof. Wolfg. Beilner). Es enthält «eine Reihe von irrigen Behauptungen» (Diözesanbischof Prof. Kurt Krenn); es sei «dilettantisch, unverlässlich... ein schlechtes Buch» (Prälat Johannes Österreicher). Nur der grosse österreichische Jude Simon Wiesenthal (Leiter d. jüd. Dokumentationszentrums in Wien) meinte, dass Worm in vielem recht habe. Jesus wollte nur Reformen. Er sei ein Revolutionär gewesen. «Als Jude weiss ich, was die Kirche uns in den letzten 1700 Jahren angetan hat.»

Worm hat, was die Bibelkritik betrifft, gewiss in vielem recht. Es war aber unnötig, den alten religiösen Streit zwischen Juden und Christen, um dessen Beilegung sich beide Seiten in durchaus versöhnlicher Weise bemühen, erneut anzufachen. Worm ignoriert vor allem den Unterschied zwischen politisch-rassischem Antisemitismus und den harten Worten der frühen Christen über die Juden und ihre Religion. Wer die Bibel genau studiert, wird erkennen, dass die Texte die religiöse Auseinandersetzung zwischen einer alten, etablierten Religion und einer sich daraus abspaltenden, noch rechtlosen religiösen Gruppierung dokumentieren, einer

religiösen Gruppe also, die damals aus der Position einer bedrängten Minderheit agierte. Von der antisemitischen Interpretation dieser Texte, an der die Kirche gewiss nicht unbeteiligt war, hat sie sich zwar spät, aber deutlich distanziert.

Worms Buch stiftet religiösen und politischen Unfrieden, doch durch die geschickte Propaganda in den Medien findet es reissenden Absatz. Das mag sicher nicht im Sinne der Theologie sein. Doch der Autor ist zufrieden: es ist ein gutes Geschäft. *Rudolf Schmidt*

*) siehe auch: Dr. R. Kehl, *Der grösste Betrogene aller Zeiten?*, Swedenborg Verlag, Zürich: «Für Jesus liegt in dieser Entwicklung eine ungeheure Tragik. Er ist im Grund um sein Lebenswerk betrogen. Er wurde seines Lehramtes enthoben, dafür aber auf den Altar gestellt, wo er weniger gefährlich war.» (S. 15/16).

Die «Weltwoche» schwenkt auf den Kurs des «Freidenkers» ein

«Weltwoche», 15. Okt. 92 (Leitartikel: *Noch diese Arbeitslosigkeit, dann keine mehr*): ...Dagegen prognostizieren die Statistiker, dass die Zahl der Nicht-EWR-Ausländer in der Schweiz stark zunehmen wird. 1991 betrug das Wachstum 11 Prozent. Noch rund zwanzig Jahre soll das Vorzeichen positiv bleiben, die jährliche Zuwachsrate wird indes abnehmen. Die Mehrheit der Zuwanderer sind Asylbewerber.

Selbstverständlich verdienen politisch Verfolgte nach wie vor Aufnahme in unserem Land. Ebenso ist die vorübergehende Aufnahme von Personen aus Kriegsgebieten ein Gebot der Menschlichkeit. Kritisch jedoch ist die Einwanderung aus wirtschaftlichen Gründen, vor allem dann, wenn die Einwanderer auch in der Schweiz keine Beschäftigung finden. Hier ist mit Fug und Recht zu fragen, ob die Arbeitslosigkeit in der vertrauten Umgebung, in der die Familie Beistand leisten kann, nicht leichter zu tragen sei als in der fremden Schweiz mit ihren hohen Lebenshaltungskosten. (...)

Gelänge es nun, die Zuwanderung aus den Nicht-EWR-Ländern drastisch zu vermindern, beschränkte sich das Wachstum der potentiellen Erwerbsbevölkerung schon in den nächsten Jahren auf wenige tausend.

Veranstaltungen

Basel (Union)

Jeden letzten Freitag im Monat
freie Zusammenkunft
im Rest. «Storchen» (1. Stock)
ab 19.00 Uhr (Schiffplände)

Jeden zweiten Dienstag im Monat
Vorstandssitzung
um 19.00 Uhr in unserem Lokal

Basel (Vereinigung)

Jeden 1. Freitag im Monat
um 20 Uhr **freie Zusammenkunft**

Freie Zusammenkunft für Senioren

um 15 Uhr jeden Donnerstag
vor dem «Freitags-Hock»

Samstag, 7. Nov. 92, 14.30 Uhr
Dia-Rundschau der Schweiz
von Grd. Christian Althaus

jeweils im Restaurant «Stänzler»
Erasmusplatz (Bus 33)

Bern

Dienstag, 10. Nov. 92, um 19.30 Uhr
Freie Zusammenkunft
Freidenkerhaus, Weissensteinstr. 49 B
(Tram 5 / Bus 17)

Winterthur

Freie Zusammenkunft
jeden 1. Mittwoch des Monats
um 20 Uhr im Rest. «Wartmann»,
Winterthur, im Sitzungszimmer

Lichterfäsch

ACHTUNG! NEUES DATUM:
Sonntag, 6. Dez. 1992, 11.00 Uhr
Hotel «Wartmann», im Gartensaal

Zürich

Dienstag, 10. Nov. 92, 14.30 Uhr
Freie Zusammenkunft
im Restaurant «Cooperativo»

Samstag, 28. Nov. 92, 14.00 Uhr
Mitgliederversammlung

im Restaurant «Cooperativo»
mit anschliessendem Vortrag von
Jean Kaech, Sekretär der WUF:
«Internationales Freidenkertum»

Dienstag, 8. Dez. 92, 14.30 Uhr
Freie Zusammenkunft
im Restaurant «Cooperativo»

Staat

Kirchen

Aufgeschnappt

Gäbe es einen Gott, müsste man
ihn zur Strafe für das Unheil, das
er hier auf Erden angerichtet hat,
in die Hölle werfen.